

**DIE ROTE TOMATE** hat Konkurrenz – vor allem bei **Benedicta von Branca**. S. 2

**DIE SCHÖNE HANDSCHRIFT** schwindet dahin – im Zeitalter von E-Mails und Facebook. S. 3



**DER ENGLISCHE PARK** begeistert Naturfreunde – auch in Sachsen. S. 4



Ehemalige Kruzianer des Abiturjahrgangs 2010 haben sich zum Ensemble **Canta d'elysio** zusammengeslossen. Die übliche einmalige Sommer-tournee der Absolventen hat in diesem Jahr allerdings eine Fortsetzung gefunden, weitere Wiederholungen sind nicht ausgeschlossen. In diesen Tagen treten die jungen Sänger in Kirchen der hiesigen Region auf. FOTOS: SEBASTIAN LAY

VON CHRISTIAN SCHMIDT

**A**lumnat! Allein das Wort flößt schon Respekt ein. In diesem Internat wohnen sie, die Sänger des weltberühmten Dresdner Kreuzchores. Wohlerzogene Schüler mit Bestnoten, Goldkehle und Mittelscheitel? So will es nur das Klischee. Mit neun treten sie ein, mit achtzehn wieder aus. Es kommt niemand ohne Prägung heraus – auf die eine oder andere Weise. Kruzianer sind normale Jungs, ganz verschiedene Individuen, aber alle mit ähnlichen Idealen. Klar – sie singen gern und mit Leidenschaft, sonst könnte niemand den Stress, die Anspannung, die Erwartungen aushalten. Viele Kruzianer sind selbstbewusst bis an den Rand der Überheblichkeit, aber die bleibt sympathisch, weil sie meist begründet ist.

Jonas Materna war einer von ihnen, und er ist der beste Beweis dafür, dass das Klischee nicht stimmt. Schwarzer Cowboyhut, Ring im Ohr, hohe Stiefel, lange Haare, Heavy-Metal-Fan. Und Tenor II. Das ist die untere der beiden hohen Männerstimmlagen. Der schlaksige Junge aus Chemnitz-Borna hat blaue Augen, denen die Frauen vertrauen dürfen, und er spricht so schnell, dass seine Gedanken die Zunge überholen und er ins Holpern gerät. Manchmal fallen ihm die langen Haare ins Gesicht, dann wirft er sie galant zurück: „Die waren beim Kreuzkantor verpönt, die habe ich mir erst jetzt wachsen lassen.“ Gerade 19 Jahre ist er alt, im vorigen Jahr verließ er mit dem Abitur den Kreuzchor, wie es dort üblich ist.

#### Der willensstarke Sonderling

Aber Jonas Materna ist trotzdem so gar nicht der Typ Kruzianer, den man sich vorstellt. „Ich war immer ein Außenseiter, aber das hat mich nur als Knabe gestört“, sagt er. Ob es nun das Nasebohren oder der Ohrring war, den er schon als kleiner Junge haben wollte – mit seiner Rolle als willensstarker Sonderling kam er gut zurecht. Wegen seiner manchmal wunderlich wirkenden Geradlinigkeit wurde er oft gehänselt. Es gibt die schöne Geschichte, dass er als Knabe auf eine Freizeitfahrt des Chores, die den Zusammenhalt stärken soll, sein Cello mitnahm, um im Gottesdienst ein Solo zu spielen. Es zeugte von Überzeugung. Davon, dass einer etwas gegen althergebrachte Gewohnhei-

## Abschied

Der Chemnitzer Jonas Materna war Kruzianer, hört Heavy Metal und singt immer noch klassische Männerchorliteratur. Mit dem Ensemble **Canta d'elysio** ist der Student der Bergakademie auf Tournee.



Jonas Materna, der ehemalige Kruzianer, kann sich auch für die Zukunft ein Leben nicht ganz ohne die Musik vorstellen.

ten und Widerstände durchsetzt, weil er es für richtig hält. Dass einer lieber „Warum nicht?“ fragt, als sich verzagt der Hackordnung zu unterwerfen: „Der Chor war mir immer wichtiger, als angepasst zu sein. Ich hatte immer klare Vorstellungen von dem, was ich will und was ich nicht will.“

Auch die Sache mit dem Kreuzchor hatte er als Neunjähriger unbedingt ausprobieren wollen, weil sein Großcousin aus Frankenberg bereits dort sang, später sogar Chorpräfekt war. „Das war die reine Neugier, was der da so macht. Im Musikunterricht auf der Chemnitzer Grundschule in Borna hatten wir als Thema den Thomanerchor, und mein Musiklehrer hat mich gefragt, ob so ein Knabenchor

nicht etwas für mich wäre. Da hatte ich mich schon beworben.“ Wenn er von dieser Zeit erzählt, bekommt Jonas Materna ganz strahlende, glänzende Augen. „Ich habe das genossen, war der Mittelpunkt von Gesprächen und unheimlich stolz.“ Natürlich sind auch Reiseziele wie Südamerika oder Asien gute Argumente für einen, nun ja, Fünfkäsehoch.

#### Alltag mit hohen Hürden

Der graue Alltag jedoch wartete mit hohen Hürden auf: Wenn man neu ins Alumnat kommt, kennt man niemanden, die Eltern sind weit weg, man muss lernen, sich in die Gemeinschaft einzufügen. „Aber man lernt auch das Verantwortungsbewusstsein, füreinander da zu sein,

sich aufeinander verlassen zu können. Soziale Reife. Und natürlich selbstständig das alltägliche Leben zu organisieren“, sagt Jonas Materna. Neben der Fähigkeit zur Selbstüberwindung, etwa Musik gegen den eigenen Geschmack zu singen, alles wichtige Voraussetzungen, um im späteren Leben erfolgreich zu sein.

Denn natürlich können nicht alle Kruzianer große Sänger wie Theo Adam, René Pape oder Peter Schreier werden. Die wenigsten werden Berufsmusiker, es sind viele Naturwissenschaftler unter den Absolventen, Ärzte oder Rechtsanwälte. Jonas Materna hielt seine Stimme selbst nie für „solofähig“, in einen Berufschor wollte er nicht. „Groß rauskommen mit einer eigenen Metal-Band ist doch eher unwahr-

scheinlich“, grinst er, „die Musik wird wohl immer eine schöne Freizeitbeschäftigung bleiben.“ Daher hat es Jonas Materna erst mal an der Bergakademie Freiberg mit Mineralogie versucht, aber nach zwei Semestern musste er wegen einer Rotgrün-Sehschwäche aufgeben: „Ich konnte die Steine wegen meiner Farbenblindheit nicht sicher bestimmen.“ So geht es im Herbst mit Chemie weiter. Nahe genug an der elterlichen Heimat, aber auch mit eigenem Studentenzimmer in der Bergstadt: „Nach der Erfahrung im Alumnat ist eine Familienzusammenführung weder für Eltern noch für Söhne angenehm“, sagt er mit einem Schmunzeln, das einen kleinen Anflug von Altklugheit in sich trägt. Aber es liegt eben auch viel Wahrheit darin.

#### Sommertournee mit Fortsetzung

Dass Jonas Materna nach dem Ende seiner Schulzeit weitersang, gehört zum guten Ton, denn der Abiturjahrgang reist üblicherweise als Männerchor weiter durch das Land, um sich vom Wir-Gefühl des Kreuzchores zu verabschieden und noch einmal den Stolz über den Höhepunkt der eigenen sängerischen Leistungsfähigkeit auszukosten. Ohne falsche Bescheidenheit gründete sich der Abschlussjahrgang als Vokalensemble „Canta d'elysio“, zog mit klassischer Männerchorliteratur – geistlicher wie weltlicher – durch Kirchen und Gemeindegottesäle und nahm eine eigene CD auf. Nur die wenigsten Ex-Kruzianer, wie sie sich selbst nennen, haben nach ihrem Ausscheiden aus dem Chor professionelle Musiker werden wollen, und so vereint die Physik-, Chemie-, Medizin- oder Maschinenbaustudenten tatsächlich die pure Leidenschaft fürs Singen.

Überraschend ist nur, dass es nicht wie üblich bei der einen Sommertournee blieb, sondern die Jungs auch in diesem und vielleicht auch in den nächsten Jahren in den Sommerferien gemeinsam weitersingen wollen. Vorbilder aus anderen Knabenchören, deren Absolventen heute noch zusammenarbeiten, gibt es immerhin eine Handvoll. Und „Gesänge aus dem Paradies“, wie es der selbstbewussteste Name verheißt, hört man ja nicht alle Tage.

**SERVICE** Das Ensemble **Canta d'elysio** mit Jonas Materna tritt im Rahmen seiner Tournee mehrfach in der Region auf: 4. September, 17 Uhr, Friedenskirche Crotendorf; 5. September, 19.30 Uhr, Gnadenkirche Chemnitz-Borna; 6. September, 19.30 Uhr, Dorfkirche Königshain-Wiederau. » [www.canta-delysio.de](http://www.canta-delysio.de) » [www.kreuzchor.de](http://www.kreuzchor.de)